

Lehrkraft: Dr. Stefan Wolitz

Leitfach:

Musik Rahmenthema: Musik im Nationalsozialismus

Zielsetzung des Seminars:

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde das gesamte öffentliche Kulturleben in Deutschland durch die Reichskulturkammer kontrolliert. Der Zwang, Mitglied in der Reichsmusikkammer zu sein, stellte Musiker in dieser Zeit vor die Entscheidung, sich anzupassen oder sich in die innere oder äußere Emigration zu begeben. Werke jüdischer Komponisten wurden als „entartet“ diffamiert.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Musik und Politik in der Zeit zwischen 1933 und 1945 zu schaffen; die Mechanismen, die zum Missbrauch der Musik im Dienste der Agitation beitrugen, sollen erkannt werden. Das Thema ist bewusst weit gefasst – „konformistische Komponisten“, die sich in den Dienst der faschistischen Kunstidee stellten und „Komponisten im Exil“ gehören dazu genau so wie die „Diskriminierung sogenannter entarteter Musik“ oder „Kompositionen im KZ“; die Beschäftigung mit Schlagern und ihren Interpreten können ebenso wie die Werke der sogenannten „E-Musik“ interessante Erkenntnisse liefern.

mögliche Themen für die Seminararbeiten:

1. Leo Strauss – Kompositionen im KZ
2. „Entartete Musik“ – eine Ausstellung und ihre Folgen
3. Der Opernregisseur P. Walter Jacob
4. Ein Komponist im Exil: Kurt Weill in den USA
5. Der Musikpädagoge Leo Kestenberg
6. Die Nazifizierung der Musikhochschule München
7. Hitler und die Wagner-Festspiele in Bayreuth

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Geplant ist ein Besuch in der Bayerischen Staatsbibliothek und in der Musikhochschule München, ferner Besuche auf verschiedenen Ausstellungen, z. B. im Schönberg-Center.